Der heilige Vitus gab den Namen

St. Vit: Barockkirche und starke Gemeinschaft

RHEDA-WIEDENBRÜCK. Nicht nur eine Kirche oder Pfarrei ist nach einem Heiligen benannt, sondern gleich eine ganze Gemeinde: Ein Ortsteil Rheda-Wiedenbrücks trägt den Namen des hl. Vitus. Bis seiner Eingemeindung im Jahr 1970 war St. Vit selbstständig. Seinen eigenen Charakter hat es sich aber bis heute bewahrt. Dazu trägt die charakteristische Kirche genauso bei wie die Bewohner.

VON ANDREAS WIEDENHAUS

Das Gotteshaus entstand 1734 bis 1736 als Ersatzbau für eine baufällig gewordene Kapelle, die wohl Mitte des 16. Jahrhunderts errichtet worden war. Ihre endgültige Gestalt erhielt die Saalkirche aber erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts, als Chor, Dachreiter und Turm angebaut wurden.

Die Pläne des Paderborner Architekten Franz Michael Mündelein umfassten daneben auch die äußere barocke Gestaltung, der Innenraum war bereits beim Bau der Kirche mit einer entsprechenden – laut Dehio-Kunstführer "ziemlich aufwendigen" – Ausstattung versehen worden, darunter ein Hochaltar aus dem Jahr 1741.

Dieser wird genauso wie die 1766 entstandene Kanzel den aus Worms stammenden und damals in Wiedenbrück tätigen Bildhauern Peter und Joseph Guidobald Licht zugeschrieben. Eine der Figuren

INFO

Der Ort hat eine Internetseite, auf der über die vielfältigen Aktivitäten informiert wird: www.sankt-vit.de auf dem Hochaltar stellt den hl. Vitus mit der Siegespalme dar. Der Kirchenpatron ist auch noch einmal auf einem der Rundfenster im Chorraum zu sehen.

So wie Vituskirche das Ortsbild architektonisch entscheidend bestimmt, so wird das Leben in St. Vit besonders durch das Gemeinschaftsgefühl seiner Bewohner geprägt – von der Kirchengemeinde bis hin zur freiwilligen Feuerwehr.

Die Zahl der Initiativen und Vereine ist angesichts der überschaubaren Bewohnerzahl von gut 1 200 beeindruckend: Musik und Kultur stehen ebenso auf dem Programm wie das Engagement

Die Kirche im Stil des Barock prägt das Bild des Rheda-Wiedenbrücker Ortsteils

Fotos: Wiedenhaus

für ein aktives Dorfleben oder die Flüchtlingshilfe. Rund 30 Gruppierungen engagieren sich im Ort in den unterschiedlichsten Bereichen.

Dabei scheut die "starke Gemeinschaft" auch nicht vor großen Aufgaben zurück. Aktuell steht die Restaurierung des historischen Küsterhauses an. Das Gebäude stammt aus der Mitte des 17. Jahrhunderts

und befindet sich in direkter Nachbarschaft zur Kirche.

Mittlerweile ist der Verein "Dorf aktiv e. V." durch einen Erbbaurechtvertrag rechtmäßiger Besitzer des Hauses. Damit können die umfangreichen Arbeiten beginnen, die das Haus zu einem Schmuckstück und zum Dorfgemeinschaftshaus werden lassen sollen.

"Wir alle" – dieses Gemeinschaftsgefühl bestimmt nicht nur das kirchliche Leben: Der Ort ist geprägt von vielen Vereinen und Initiativen.

